

## Der Schatzgräber.

Am Dienstage nach Bartholomäi des Jahres, als Kaiser Wenzel mit der schönen Bademagd der Prager Gast entfloh, hielt nach altem Herkommen die Schäfergilde zu Rotenburg in Franken, so viel Theilhaber drei Meilen Weges im Umkreis um diese Reichsstadt weideten, den jährlichen Umgang, und nachdem sie in der St. Wolfgangskirche vor dem Klingenthor Messe gehört, zogen sie in's Wirthshaus zum güldenen Lamm, lebten den ganzen Tag in Saus und Schmaus, stöteten und schalmeieten und hielten ihren Schäfertanz auf offenem Markte bis zu Sonnenuntergang. Das junge Volk verlief sich dann wieder aus der Stadt, die alten wohlhabenden Hirten aber saßen beim Zechgelage beisammen um die Weinkanne bis tief in die Nacht, und wenn der Wein das Band der Zunge gelöst hatte, wurden sie laut und kofeten von mancherlei Dingen. Einige machten Wetterbeobachtungen trotz unsern lustigen Windspähern, und ihre Prophezeiungen aus der Laune, mit welcher Maria über's Gebirge gegangen war, aus dem heitern und trüben Adspekt des Siebenschläfers und aus der Blüthe des Heidelkrauts trafen richtiger zu, als der Hahnenruf des schleswiger Wetterpropheten,